



**511 Thema**  
Zukunft Winter

Wer im alpinen Gelände unterwegs ist, braucht erfahrene Partner oder selbst die nötige Erfahrung, um das Gelände und die Lawinensituation richtig einschätzen zu können.

Bilder: SN/KREIDL/PRIVAT

# Der Gipfel will erobert sein

**Skitouren.** Der Marktanteil der Tourenski liegt bei zwölf Prozent. Die Seilbahner haben noch immer keine Freude mit diesem Boom. Zu Recht? Oder ist das ein grundsätzlicher Fehler?

HEINZ BAYER

Hans-Peter Kreidl ist das, was man einen bunten Hund nennt. Der aus Neukirchen am Großvenediger stammende Bergfex scheint nie um gute Ideen verlegen zu sein. Vor drei Jahren gründete er sein Unternehmen Skitourenwinter.at und traf damit genau den Puls der Zeit. Er veranstaltet Camps für Anfänger und Genießer, Einsteiger Camps für Frauen und verbindet Yoga mit Skitouren.

Ist seine Klientel, die sich auch oft am Rand der Pisten bewegt, ein Störfall oder mittelfristig ein neues Geschäftsfeld? Wir sprachen mit Hans-Peter Kreidl.

**SN:** Überspitzt formuliert: Den Parkplatz für zahlende Skifahrer verstellen und dann entlang der präparierten Skipiste für Gefahrenmomente sorgen. Wie zutreffend ist dieses Klischee?

**Kreidl:** Die Problematik mit den Pistengehern ist da. Da gibt es nichts zu diskutieren. Aber wir wollen Bewusstsein schaffen. Wir sprechen die Probleme bei unseren Camps sehr offen an.

**SN:** Schön gesagt. Fangen wir bei verstellten Parkplätzen an den Talstationen der Seilbahnen an...

**Kreidl:** Das ist ärgerlich, von Gebiet zu Gebiet unterschiedlich und eher im Ballungsraum ein Problem. Parkplatzgebühren können aber ruhig zum Thema werden.

**SN:** Punkt zwei: Nebeneinander die Piste entlanggehen...

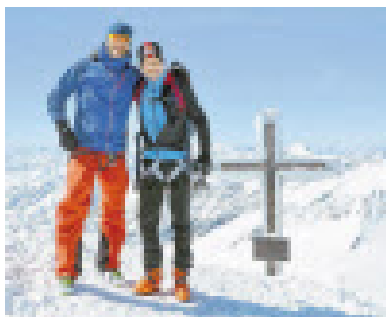
**Kreidl:** Die Pistengeher sind da. Die sind nicht wegzukriegen. Die Probleme können nur in Vernunft und miteinander gelöst werden. Klingt banal, ist aber so und nicht anders. Es gibt ein freies Wegerecht. Das ist nur in der Nacht bei einer eventuellen Pistensperre wegen der Präparierung eingeschränkt. Zu Recht.

**SN:** Warum gehen immer mehr Menschen mit Ski entlang präparierten Pisten den Berg hinauf?

**Kreidl:** Es gibt den Drang zur Bewegung in der Natur. Viele Einsteiger haben aber nur ansatzweise Ahnung von Lawinenkunde und kennen sich im Gelände nicht aus. Deshalb powern sie sich auf diese Weise aus. Wir kennen die Situation. Sie lässt sich lösen.

**SN:** Wie?

**Kreidl:** Unser Ansatz ist erstens, dass es viele junge Bergführer in den Regionen gibt. Die sind gut ausgebildet, aber oft irgendwo in



Kreidl und Andi Goldberger auf dem Gipfel des Großvenedigers.

der Welt unterwegs. Dabei könnten sie daheim arbeiten, indem sie sich dieser Gäste annehmen. Gemeinsam mit den Regionen. Auch gemeinsam mit den Liftunternehmen. Da lassen sich spezielle Angebote entwickeln, die letztlich allen Vorteile bringen: weniger Ärger, weniger Gefahr, mehr Miteinander und am Ende können wir alle auch Geld verdienen.

**SN:** Wer zum Beispiel?

**Kreidl:** Auf dem Kitzsteinhorn gibt es Angebote. Im Herbst waren dort bis zu 400 Tourengeher an den Wochenenden unterwegs. Uttendorf und die Gletscherwelt am Weißsee oder die Region Dachstein-West setzen auf dieses Thema. Ich stelle fest, dass es vie-

le Anfragen von Eltern mit Kindern gibt. Während in der klassischen Skischulsituation die Kleinen ihren Kurs ohne Eltern machen, buchen bei uns Väter mit den Töchtern oder Mütter mit den Söhnen. Diese Art, sich in der Natur zu bewegen, schafft offenbar neue soziale Beziehungen.

**SN:** Sie bieten eigene Ladies-Camps an. Und verbinden Yoga mit Tourengehen. Warum?

**Kreidl:** Männer neigen oft zu großem Ehrgeiz. Sie wollen zeigen, dass sie gut drauf sind. Wenn Frauen sich beim Tourengehen ihr Basiswissen aneignen, wollen sie keine Wettbewerbssituation, sondern entspannt lernen. Oft ist nicht der Anstieg das Problem, in der Regel ist es die Technik beim Fahren im Tiefschnee. Beim Ausprobieren dieser Dinge sind Frauen oft lieber unter sich. Letztlich spielt in die entspannte Atmosphäre auch Yoga hinein. Das gibt es bei den speziellen Einheiten am Anfang und am Ende einer Tour, verbunden mit Atemübungen.

**SN:** Sie hatten letzten Winter auch einen sehr prominenten Begleiter.

**Kreidl:** Ja, Andi Goldberger, der „Goldi“. Er war mit auf dem Großvenediger und begeistert.

## RUHE STÖRUNG

### „Respektiere deine Grenzen“

SALZBURG (SN). Der Vorsatz klingt edel: „Die Initiative ‚Respektiere deine Grenzen‘ will den respektvollen Umgang mit der Natur und wild lebenden Tieren ins Blickfeld rücken. Wälder, Wiesen und Gewässer sind Wohnraum für oft genug selten gewordene Tiere und Pflanzen. Es liegt an uns, ihr Lebensrecht zu respektieren, um uns an der bunten Vielfalt der heimatischen Schöpfung erfreuen zu können.“

Steht das nicht im Widerspruch zur Situation? Immer mehr Freerider und Tourengeher sind im Gelände unterwegs. Muss Hubert Stock seine Arbeit als gescheitert betrachten? Er leitet das vom Land Salzburg initiierte Projekt „Respektiere deine Grenzen“. Stock meint: „Das Projekt läuft seit 2010. Es greift immer mehr. Tourengeher bekommen heute durch uns Infos, die sie vorher nicht hatten.“ Die Kernbotschaft lautet:

■ Beachte Ruhezeiten: Sie sind Rückzugsgebiete für Wildtiere und seltene Pflanzen.

■ Bleibe im Wald auf den markierten Routen und Wegen: So können die Wildtiere sich an Wanderer und Freizeitsportler gewöhnen.

■ Waldränder und schneefreie Flächen meiden: Sie sind die Lieblingsplätze der Wildtiere.

■ Führe Hunde an der Leine: Wildtiere flüchten vor frei laufenden Hunden.

[www.respektiere deine grenzen.at](http://www.respektiere deine grenzen.at)

„Kässbohrer ist Vorreiter, wenn es um alternative Antriebstechnologien für Umwelt, Leistung und Wirtschaftlichkeit bei Pistengeräten geht.“

Niederlassungsleiter Peter Soukal

**PistenBully**



KÄSSBOHRER GELÄNDEFÄHRZEUGE AG

[www.netzwerk-winter.at](http://www.netzwerk-winter.at)